

Die Kreuzung mit dem Sitzkreuz

In vorchristlicher Zeit stand das waagerechte Kreuz als Zeichen für die vier Himmelsrichtungen, ein senkrecht für Himmel und Erde.

Zu Beginn der Neuzeit

Als Hans Luder 1530 in Mansfeld verstorben war, übernahm Martin Luthers jüngerer Bruder Elternhaus und das väterliche Geschäft. Wie der Vater war Jacob Hüttenmeister und geriet als solcher 1536 in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Hintergrund waren wirtschaftliche Umbrüche nach Entdeckung des Seigerverfahrens (Gewinnung von Silber und Garkupfer aus sil-

berhaltigem Schwarzkupfer unter Zuhilfenahme von Blei). Die kapitalintensive Seigerung überforderte die Hüttenmeister. Sie mussten dieses Geschäft Seigeresellschaften von Kaufleuten aus Nürnberg und Leipzig bzw. der Mansfelder Grafen überlassen und gerieten so mit ihren Erzschnmelzöfen (Erb- und Herrenfeuer) in deren Abhängigkeit. Schon 1540

schrieb deshalb Martin Luther an Graf Albrecht und bat um „*Gnade und Gunst*“ für den Stand der Hüttenmeister. 1542 wurde er deutlicher: „... *wo das Berckwerck fellet, so ligt die graffschaft und lachen alle feinde.*“ Es half nichts. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten seines Bruders Jacob veranlassten Martin Luther trotz Erkrankung 1545/46 zu drei Reisen von

Wittenberg in die Grafschaft Mansfeld. Der kurz vor Martin Luthers Tod im Januar 1546 durch seine Vermittlung erzielten Schlichtung zwischen den zerstrittenen Grafen war kein nachhaltiger Erfolg beschieden. Im Gegenteil: Durch Übernahme ihrer Herrenfeuer verschlimmerten die Grafen die Situation der Hüttenmeister nur noch weiter.



Klosterkirche St. Marien in Klostermansfeld



Flachhalde des Zirkelschachtes bei Klostermansfeld

Früher

Noch bis 1929 verkehrte die „Elätrische“ von Helfta über Eisleben und Klostermansfeld nach Hettstedt. Die Kleinbahn führte direkt hier vorbei, nahm den in westliche Richtung führenden Weg direkt nach Mansfeld. Die

Bahn (Spurweite 1.000 mm) beförderte in ihren besten Zeiten 5 Mio. Menschen jährlich. Doch dann kam die Weltwirtschaftskrise. Um Kupferdieben keine Chance zu geben, wurde 1929 als erstes der Fahrdrabt abgenommen.

Inzwischen sind alle Spuren verwischt; das Kupferrevier am Schlossberg war sogar schon im 19. Jh. zu einem Landschaftspark umgestaltet worden. Nach der endgültigen Einstellung des Bergbaus Ende des 20. Jh.

standen die Menschen im Mansfelder Land vor ganz neuen Herausforderungen, nicht selten verbunden mit der Frage, für einen Arbeitsplatz die geliebte Heimat verlassen zu müssen.



Museum Luthers Elternhaus in Mansfeld

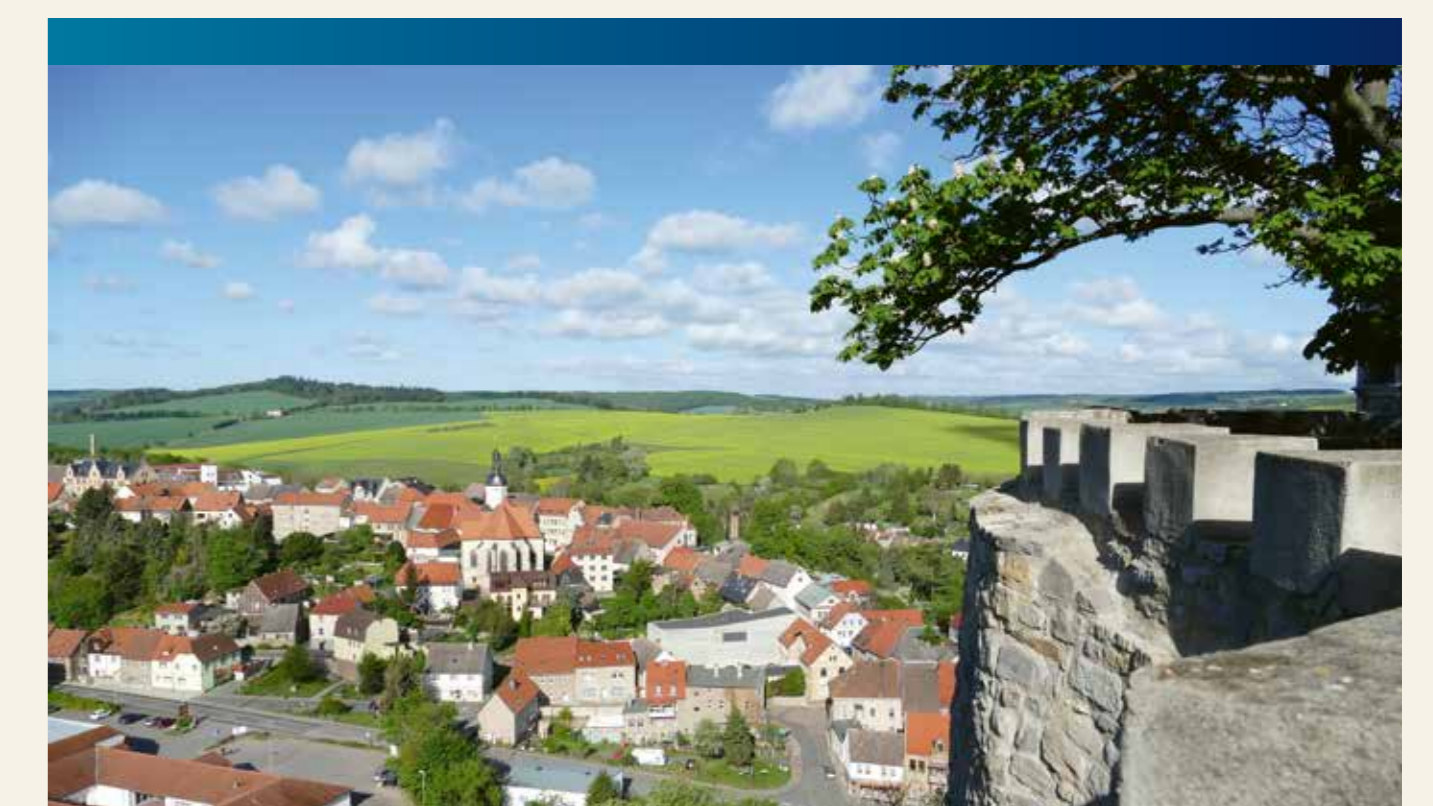
Heute

Das Mansfelder Land ist Teil des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. Geoparks sind dem Schutz des geologischen Erbes verpflichtet,

fördern die Regionalentwicklung, den nachhaltigen Tourismus und die Umweltbildung. Jeder kann mithelfen: Besuchen Sie den Geopark nicht nur einmal, kommen Sie

wieder. Schlagen Sie nur Ihre Zeit tot, schießen Sie die schönsten Fotos, sammeln Sie Stempel der Harzer Wandernadel und hinterlassen Sie nur Ihre Fußabdrücke.

Finden Sie Gaststätten, Hotels und Museen; nutzen Sie – wo immer möglich – die öffentlichen Verkehrsmittel. Geben Sie so der einheimischen Bevölkerung eine Chance!



Blick vom Schloss Mansfeld

Jetzt

Wer auf dem Lutherweg wandert, ist hier an einer Kreuzung zweier Wege angelangt. In drei Himmelsrichtungen könnten Sie von hier aus weiter wandern. Nach Norden geht es zum Schloss Mansfeld, nach Süden nach Helbra und in östlicher Richtung nach Klos-

termansfeld. Zunächst lädt das Sitzkreuz zum Verweilen ein. Die Rast kann genutzt werden, um das mitgebrachte Frühstück zu verzehren und die Gedanken schweifen zu lassen. Wer in Begleitung wandert kann sich unterhalten. Zum Beispiel könnten Sie über

die Symbolik des Kreuzes reden, das heute als universelles Symbol des Christentums gilt. Es steht einerseits für den Tod. Seit wir aus der Bibel die Geschichte von der Auferstehung des Herrn kennen, steht das Kreuz aber eben auch für das ewige Leben.

Daran zu glauben ist in unserer, von Säkularisierung geprägten, westlichen Welt längst nicht mehr allen Menschen möglich. Irgendwie müssen aber alle Trost finden und neue Hoffnung schöpfen können, denn vieles ist vergänglich und nichts bleibt wie es ist!

Text & Fotos: Dr. Klaus George • Gestaltung: design office – Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg
Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg • Montage: Zimmerer & Holzbau Heiko Hilscher, Meisdorf
© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2022. Alle Rechte vorbehalten.

